



Joseph von Eichendorff

*10. März 1788, auf Schloß Lubowitz bei Ratibor/Oberschlesien †26. November 1857, Neisse/Schlesien

LYRIKER & SCHRIFTSTELLER

Joseph Karl Benedikt Freiherr von Eichendorff entstammte einer katholischen Adelsfamilie und verbrachte seine Jugend auf Schloss Lubowitz bei Ratibor (heute Racibórz in Polen). Am 30. April 1805 kam Eichendorff für insgesamt drei Semester nach Halle, um an der Friedrichs-Universität Jura zu studieren. Daneben besuchte er auch Vorlesungen über

Philologie, Philosophie und Psychologie. Die Rückkehr nach Halle im Herbst 1806, nach einem Ferienaufenthalt in der Heimat, wurde durch die Besetzung der Stadt und die Auflösung der Universität durch Napoleon vereitelt. Erst 1855, zwei Jahre vor seinem Tod, besuchte Eichendorff von Köthen aus noch einmal die Stadt Halle.

ÜBRIGENS:

In dem am Ende seines Lebens gefertigten autobiographischen Text "Halle und Heidelberg" schildert Eichendorff diese beiden Orte als Quellen der romantischen Ideen, die sein Leben als Dichter und Schriftsteller bestimmten. Hier nimmt er auch sein 1841 entstandenes bekanntes Gedicht „Bei Halle“ wieder auf.

Da steht eine Burg überm Thale
Und schaut in den Strom hinein,
Das ist die fröhliche Saale,
Das ist der Gibichenstein.
Da hab' ich so oft gestanden,
Es blühten Thäler und Höh'n,
Und seitdem in allen Landen
Sah ich nimmer die Welt so schön!
Durchs Grün da Gesänge schallten,
Von Rossen, zu Lust und Streit,
schanten viel schlanke Gestalten
Gleichwie in der Ritterzeit.
Wir waren die fahrenden Ritter,
Eine Burg war noch jedes Haus.
Es schaute durchs Blumengitter
Manch schönes Fräulein heraus
Das Fräulein ist alt geworden
Und unter Thürsteinen



Joseph von Eichendorff,
Zeichnung von Franz Kugler, 1832

Joseph Karl Benedikt Freiherr von Eichendorff

